Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg.. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissart in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 78. | Castrop, Freitag, den 3. April 1914. | 40. Jahrg.

Ungarn und der Dreibund.

„Unentwegt dreibundfreundlich!"

Der „Pester Lloyd" bringt einen Berliner Artikel, in dem auf gewisse

ungarische Angriffe gegen den Dreibund

hingewiesen und die Gleichzeitigkeit dieser Angriffe mit panslawistischen und französischen Vorstößen hervorgehoben wird.

Der Artikel weist die Behauptungen zurück, daß während der Balkankrise das Deutsche Reich für sich in Anspruch genommen habe, zu entscheiden, wann Oesterreich-Ungarn einem woher immer kommenden Angriff gegenüber sich in Wahrnehmung seiner Lebensinteressen befinde und wann nicht. Für solche Behauptungen könne niemals der leiseste Beweis erbracht werden. Die verantwortlichen Staatsmänner Oesterreich-Ungarns seien

unwiderlegliche Zeugen

dafür, daß derartige Zumutungen an sie von deutscher Seite niemals gerichtet wurden. Die deutsche Politik hätte überdies ihre eigene Verantwortlichkeit ungebührlich belasten müssen, wenn sie ihre nächsten Freunde in irgendeiner Art bei solchen Beschlüssen eingeschränkt hätte, die unter Umständen deren Gesamtdaseinsbedingungen angingen. Der Artikel erwähnt auch die Behauptungen des „Rußkoje Slowo", daß der russische Kriegsminister Ssuchomlinow mit Kaiser Wilhelm über ein deutsch-französisch-russisches Bündnis gesprochen habe, und stellt fest, die Unterhaltung des Kaisers Wilhelm mit dem russischen Minister habe sich lediglich auf militärische Fragen beschränkt und

keinerlei politischen Charakter

getragen. Zum Schluß wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der überwiegende Teil der öffentlichen Meinung Ungarns in richtiger Einsicht in die eigenen Interessen des Königreiches und in den Wert eines unerschütterlichen Zusammenhaltens der Dreibundmächte für eigensüchtige und abenteuerliche Versuche, die Wahrheit in der Geschichte zu verfälschen, unzugänglich bleiben wird.

„Budapesti Hirlap" erklärt auf Grund einer Befragung von Mitgliedern der Opposition, die Volkspartei und die Andrässypartei seien

unentwegt dreibundfreundlich,

ebenso die überwältigende Mehrheit der Unabhängigkeitspartei. Einige Stimmen forderten größere Berücksichtigung Ungarns innerhalb des Dreibundes und erblicken von diesem Standpunkt aus in den dreibundfeindlichen Stimmen keine Gefahr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser bei den Ausgrabungen auf Korfu.

Korfu, 2. April. Der Kaiser besuchte gestern den Park des Schlosses Monrepos, wo die Freilegung des Tempels von Kardaki aufgenommen wurde. Sodann besuchte der Kaiser die Ausgrabungen bei Garitza. Den Ausgrabungen wohnten sämtliche Mitglieder der griechischen Königsfamilie bei.

Ordensauszeichnung für den Vizepräsidenten Paasche.

Wien, 2. April. Kaiser Franz Josef verlieh dem ersten Vizepräsidenten des Deutschen Reichstages, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Paasche, das Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Stern.

Eine Grenzverletzung bei Moyenvre.

Metz, 2. April. Zu der angeblichen Grenzverletzung, welche nach den französischen Blättern bei Moyenvre durch eine Militärpatrouille stattgefunden haben soll, erfährt das W. T. B., daß tatsächlich eine aus zwei Mann bestehende Militärpatrouille irrtümlich die Grenze um ein paar Meter überschritten habe, aber sofort zurückgegangen sei, nachdem von Einwohnern auf den Irrtum aufmerksam gemacht worden war.

Ausland.

Balkan.

Mißhandlung eines Vizekonsuls.

Saloniki, 2. April. Nach Meldungen lokaler Blätter haben serbische Beamte in Monastir den Vizekonsul Greig mißhandelt, der sich bemüht hat, die Rechte englischer Firmen gemäß den Kapitulationsbestimmungen aufrecht zu erhalten.

Italien.

Von der Beleidigung der italienischen Königsfamilie freigesprochen.

Mailand, 2. April. Fünf Redakteure der sozialistischen „Avanti" haben gestern vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Beleidigung des Königs und des königlichen Hofes und wegen Aufreizung zum Klassenhaß durch Veröffentlichung von Artikeln und satyrischen Scherzbildern im „Avanti" unter Anklage gestanden. Sämtliche Angeklagte sind freigesprochen worden.

Für die Frauenwelt.

Mißklänge im Brautstande.

Für jedes Mädchen ist in der Phantasie, zuweilen auch eine gewisse Zeit in der Wirklichkeit der Brautstand die Zeit des uneingeschränkten Glückes, die Zeit des Lebenslenzes, die Zeit der Rosen. Dehnt sich der Brautstand eine längere Zeit hindurch aus, und sind die Verlobten viel zusammen, dann kommen nicht selten Mißklänge in dieses rosenrote Licht. Es ist fraglos, daß die Brautzeit weit mehr Takt und Zartgefühl erfordert, als der Ehestand, und gewöhnlich ist die Braut, die bis zu einem gewissen Grad der leidende Teil ist. Schon zu Beginn hat sie meistens gegen die Familie des Verlobten zu kämpfen, und sie mag sich Mühe geben, wie viel sie will, sie wird fast stets als störendes Mitglied in der Familie empfunden. Die Mutter hatte sich andere Hoffnungen auf die Wahl des Sohnes gemacht, die Schwestern wünschten eine Schwägerin, die besser zu ihnen paßte, kurz es kommen allerhand Kleinigkeiten vor, die das Zusammensein nicht immer erfreulich gestalten. Eine leise Gereiztheit ist das Mindeste, das man zuerst beobachten kann, und die Braut kann nun ihre besten und eingehendsten Studien machen. Am schwersten ist es, einen Menschen kennen zu lernen, wenn alles nach Wunsch geht, da ist die Möglichkeit nicht gegeben, den Betreffenden zu durchschauen. Sind aber die Mißhelligkeiten vorhanden, dann wird die Braut sich einen Begriff davon machen können, wie sich der Verlobte in den schweren Tagen des Ehestandes zu ihr stellen wird. Daß sie andererseits alles daran setzen soll, sich in der neuen Familie gut einzuführen, die Mutter, die ihre Schwiegermutter werden soll, für sich einzunehmen, das ist ein Ding für sich. Aber den Charakter des Mannes kann sie doch nur dann kennen lernen, wenn die Familie sie nicht mit offenen Armen aufnimmt. Auch die pekuniäre Frage sollte von Brautleuten nicht mit der Umgebung behandelt werden, wie man das auch heute noch weit öfter antrifft, als man annehmen sollte. Die beiden Menschen müssen zusammen wirtschaften, und dazu ist es unbedingt notwendig, daß sie sich über ihre wirtschaftliche Veranlagung ebenso wie über die wirtschaftlichen Verhältnisse klar werden. Gerade die vielen jungen Mädchen, die heute im Berufe stehen, haben eine gewisse leichte Art, das Geld auszugeben. Da sie es sich verdienen, genießen sie die Berechtigung, sich diesen oder jenen Wunsch nicht versagen zu müssen. Nun können durch die pekuniären Verschiedenheiten bereits Mißklänge im Brautstande entstehen, die beinahe notwendig sind, denn jeder verständige Mensch weiß, wie ungeheuer wichtig die pekuniäre Frage gerade in Bezug auf eine Ehe ist. Weiter liebt nicht jeder Mann eine sparsame Frau, er hat es gern, wenn die Frau das Geld, das er ihr zur Verfügung stellt, mit Grazie auszugeben imstande ist. Auch dadurch können wieder Unstimmigkeiten kommen, die sicher besser vor der Ehe zum Austrag kommen, als nach der Eheschließung. Und die ideale Seite, die von der materiellen losgelöst ist, sollte gleichfalls vor der Ehe ihre Erledigung finden, wenn auch so mancher Streit darüber entstehen kann. Welche Freiheiten beansprucht der Gatte in der Ehe? Wie weit wird er gehen, wird die Frau ihm das zubilligen, was er an rein äußerlichen Dingen verlangt. Wird sie keine Szenen machen, wenn er mit seinen Freunden zusammen ist, wenn er seine Angehörigen besucht, ohne daß sie immer dabei ist? Das alles sind oder können Mißhelligkeiten des Brautstandes sein, die diese Zeit nicht immer zu einer überströmend seligen machen, die aber doch dazu angetan sind, eine weit glücklichere Ehe herbeizuführen, wenn beide vor Abschluß derselben gelernt haben, ihre Ansprüche gegenseitig auf das rechte Maß einzustellen.



Aus Castrop und Umgegend

Castrop, 3. April.

Abänderung des Hypothekenrechts.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat an die Reichsressorts eine Eingabe wegen Abänderung des Hypothekenrechts gerichtet, in der folgendes ausgeführt wird: Die schwierigsten Realkreditverhältnisse, die im ganzen Deutschen Reiche zurzeit bestehen, haben an vielen Stellen

---

Unter schwerem Verdacht.

Roman von F. Arnefeld. 1

(Nachdruck nicht gestattet.)

1. Kapitel.

„Ich kann nicht mit Euch gehen, ich fühle mich viel zu miserabel!" stöhnte der Rentier Hafner und wand sich mit schmerzverzerrtem Gesichte in seinem Stuhl. „Mir wird auch alles vergällt. Nicht einmal ein Theater kann ich mehr besuchen."

„So bleiben wir auch hier," erwiderte seine Schwester, ein schlankes, recht hübsches Mädchen, das man dem Aussehen nach recht gut für die Tochter des Leidenden hätte halten können, obwohl in Wahrheit ein Altersunterschied von achtzehn Jahren zwischen ihnen bestand.

Hafner ließ einen spöttischen Blick über das halbausgeschnittene hellblaue Seidenkleid und die blaßrote Rose in dem hochaufgenommenen aschblonden Haar der Schwester gleiten und sagte mit giftigem Ton: „Hier bleiben? Fällt Dir ja gar nicht ein! Wozu hättest Du Dich denn so schön herausgeputzt?"

„Als ich mich für das Theater ankleidete, wußte ich noch nicht, daß Du nicht mitgehen konntest, Emil."

„Nun, Du brauchst ja deshalb nicht ungeleitet zu gehen," war die Antwort, und ein hämischer Blick streifte einen ungefähr in der Mitte der Dreißig stehenden, hochgewachsenen, dunkelhaarigen Mann, der ebenfalls einen Gesellschaftsanzug trug. Er hatte sich bisher abseits gehalten, trat aber jetzt näher und sagte: „Ich stimme Deiner Schwester vollständig bei. Wenn Du Dich so unwohl fühlst, Emil, dann verlassen wir Dich nicht."

„Wie rührend!" spottete der Kranke. „Ich bin Euch ja außerordentlich verbunden, kann aber Euer Opfer nicht annehmen."

„Es ist kein Opfer!" rief Karla.

Der Bruder aber fragte höhnisch: „Wem willst Du denn das einreden? Seit acht Tagen höre ich ja nichts weiter als von dem Auftreten der Bellinzona."

„Ja, ich habe mich sehr auf die Vorstellung gefreut," gestand Karla ehrlich und konnte nicht verhindern, daß nicht die großen, aber sehr klaren, von dunklen Wimpern eingefaßten, ganz hellblauen Augen freudig aufleuchteten, „aber das geschah doch nur in der Voraussetzung, daß Du Dich wohl fühltest und mich begleiten könntest, Emil."

„Gut gebrüllt, Löwe," versetzte Hafner mit einem bösen Lachen. „Hast ohne mich Begleitung. Wie oft soll ich Dir das wiederholen?"

„Das wohl. Ich kann Dich aber doch in Deinem leidenden Zustande nicht verlassen."

„Sehr verbunden, brauche Dich aber nicht. Die Schmerzen haben übrigens schon nachgelassen."

„Du bist aber nach solchen Anfällen immer sehr erschöpft," wandte Karla ein.

„Weiß ich, brauchst Du mir nicht erst zu sagen. Macht, daß Ihr fortkommt!"

„Aber Bruder!"

„Macht, daß Ihr fortkommt!" wiederholte mit gesteigerter Heftigkeit der Leidende und wies mit der langen, abgezehrten Hand nach der Tür. „Ihr werdet die Ouverture versäumen."

„Emil, wir können nicht von Dir gehen, wenn wir Dich in einem solchen Zustande wissen," sagte der junge Mann eindringlich.

„Fängst Du jetzt auch an?" wandte sich Hafner zu ihm. „Dummes Zeug, als ob ich je in einem anderen Zustande wäre! Es wäre ja eine Sünde und Schande, das viele Geld für die Einlaßkarten so mir nichts, Dir nichts aus dem Fenster zu werfen. Werdet Ihr endlich gehen?"

„Wie willst Du denn aber den Abend zubringen?"

„All berne Frage! Was geht das Dich an?" schnob Hafner die Schwester an. „Ich lege mich in mein Bett und erquicke mich mit dem Gedanken an den Genuß, den Ihr miteinander habt."

Diese Worte waren mit einer solchen Gehässigkeit und Bitterkeit gesprochen, daß es Karla kalt durchrieselte und sie einen sehr traurigen Blick zu dem Herrn hinübersandte, der, wie durch Hafners letzte Aeußerung zum Entschluß gebracht, sich aufrichtend sagte: „Gut, gehen wir, da Du es durchaus haben willst. Darf ich Ihnen den Mantel umgeben, Karla?"

„Noch einen Augenblick," bat die junge Dame. „Soll ich Dir nicht wenigstens vorher Dein Pulver einrühren und es Dir in Deinem Schlafzimmer vor das Bett setzen?"

„Sehr liebenswürdig, daß Du daran denkst; Graupner hätte es wohl auch besorgen können, aber wenn Du die große Güte haben willst," antwortete er mit übertriebener Höflichkeit. „Sieh Dich aber vor, daß Du Dir keinen Fleck an Dein schönes Kleid machst."

Ohne darauf zu antworten, verließ Karla leichten Schrittes das Zimmer und auch zwischen den Zurückbleibenden herrschte bis zu ihrem Wiedereintritt Schweigen. Hafner stöhnte leise vor sich hin; der andere stand am Fenster und schaute in den sternklaren Winterabend hinaus.

„Ich stehe zur Verfügung," sagte, die Türe öffnend, die zurückkehrende Karla und griff nach dem über der Lehne eines Stuhles hängenden hellgrauen Theatermantel, aber ihre schlanken weißen Hände bebten dabei, sodaß sie die leichte Hülle fallen gelassen hätte, wäre der zu ihrem Begleiter bestimmte Herr nicht hinzugetreten, um ihr beim Umlegen derselben behilflich zu sein. Ihr Gesicht, das vorher durch die im Zimmer herrschende hohe Temperatur und auch wohl infolge des Streites mit dem Bruder hervorgerufene Erregung stark gerötet gewesen war, sah jetzt sehr bleich aus, die Augen hatten einen scheuen, furchtsamen Blick, als sei ihr soeben etwas Entsetzliches begegnet.

Der Freund, dem diese Veränderung nicht entging, wollte eine Frage an sie richten, aber hastig und verstohlen gebot sie ihm durch einen Wink mit der Hand Schweigen und verhüllte schleunigst Kopf und Gesicht durch eine elegante Kappe aus blauem durchsteppten Atlas und einen daran befestigten Spitzenschleier. So trat sie vor den Bruder, um sich von ihm zu verabschieden.

„Ich weiß Dich in guter Gesellschaft," sagte Herr Hafner, in der ihm eigenen bissigen Weise. „Bin ich nicht ein gefälliger Mann, oder vielmehr habe ich nicht eine gefällige Krankheit?"

„Emil, das ist nicht recht von Dir!" sagte Karla, das Begleiter vorwurfsvoll. „Du selbst bestandest darauf."

„Ja, ja, jetzt bitte ich mir Ruhe aus! Ich habe meinen Willen und Ihr den Eurigen."

Er wandte das Gesicht nach der Wand und winkte mit der Hand, ihn mit ferneren Abschiedsgrüßen zu verschonen, und das junge Paar verließ das Zimmer.

Sobald die Tür ins Schloß gefallen war, sprang Hafner auf und hob drohend die geballte Faust. Sein bleiches, abgezehrtes Gesicht, in das die Krankheit, aber auch böse, wüste Leidenschaften ihre Furchen gegraben hatten, nahm einen noch viel düsteren, abstoßenden Ausdruck an, während er murmelte: „Da gehen sie hin, jung, gesund, glücklich, und ich muß hier bleiben, an meine Marterbank geschmiedet! O, das sind Qualen, wie sie der Teufel nicht ärger ersinnen könnte. Sie aber sollen sich nicht freuen! Sie sollen nicht genießen, während ich hier darben und leiden muß! Sie sollen nicht! Ich will es nicht haben! Ich will — ich will nicht! Ich —"

Mit einem lauten Jammerschrei sank er wieder auf das Ruhebett zurück; die Erregung hatte ihm einen erneuten Anfall seines Rückenmarkleidens zugezogen. So hilflos und elend er da lag, wies er doch mit einer heftigen Bewegung den Diener zurück, der den Schmerzensruf des Gequälten im Vorzimmer gehört und die Tür geöffnet hatte.

„Was willst Du?" stöhnte er.

„Ich wollte zusehen, ob ich Herrn Hafner nicht irgend etwas helfen könnte," antwortete der Diener, wagte aber nicht näher zu treten, sondern blieb in einiger Entfernung von dem Ruhebett stehen. Er kannte seinen Herrn sehr genau. Der ließ denn auch sein heiseres, häßliches Lachen hören und schrie: „Helfen! Als ob mir jemand helfen könnte!"

„Ich dachte nur, weil Herr Hafner heute Abend so ganz allein wären," erwiderte Graupner, ein nicht mehr ganz junger Mann, mit einem Gesicht, das hübsch und vertrauenerweckend gewesen sein würde, wäre dieser Eindruck nicht durch den schielenden Blick der tiefliegenden, grün-grauen Augen beeinträchtigt worden. 215,17

eine sorgfältige Untersuchung der Ursachen veranlaßt. Diese Untersuchung hat ergeben, daß einzelne Besonderheiten des geltenden Hypothekenrechts die Realkreditnot in fühlbarer Weise verschärfen. Es liegt in der Hand der Gesetzgebung, hier Abhilfe zu schaffen. Es sind hauptsächlich zwei Gruppen gesetzlicher Vorschriften, deren Abänderung erstrebt wird. Einmal ist der Anspruch des Hypothekengläubigers (der Realgläubiger) auf die Erträgnisse des Grundstücks, die Mietzinsen, nicht hinreichend sichergestellt. In diesem Punkte haben die Gläubiger der ersten und zweiten Hypothek (Nachhypothek) ein gemeinsames Interesse an einer Aenderung des Gesetzes, wenn auch praktisch das Interesse der Nachhypothekare überwiegt. Zweitens legt im Falle der Zwangsversteigerung das geltende Recht dem Ersteigerer so schwere privatrechtliche und öffentlichrechtliche Lasten auf, daß daran die Möglichkeit, das Grundstück zu erwerben, oft scheitert. Hier ist eine Aenderung besonders im Interesse der Nachhypothekare geboten. Die Eingabe ist eingehend begründet und mit bestimmten Vorschlägen für die Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen versehen.

---

* **Das Metropol-Theater** erhält, wie uns mitgeteilt wird, ab Samstag, den 4. April, eine neue Leitung bezw. Direktion. Für die Eröffnungsvorstellung am Samstag wurde ein erstklassiges Großstadtprogramm zusammengestellt, das ganz hervorragende Nummern enthält. Wir kommen noch auf das Programm besonders zurück.

* **Stark auf Ostern** zu geht es nun. Wir stehen nun mitten in der wichtigsten Periode des Groß-Reinemachens einer gar wichtigen Aufgabe für die Hausfrauen, bei der wir aber am liebsten nicht Zeuge sind. Ist diese Aufgabe gelöst, dann kommt die ebenfalls wichtige Aufgabe des Kuchenbackens an die Reihe, es gibt also bis zum Fest mancherlei Unruhe. Auch außerdem noch. Die Frühjahrsgarderobe der Kinder ist zu erneuern oder doch zu ergänzen. Die vorjährigen Sachen der Kinder sind entweder nicht mehr „schön" oder „unmodern", oder sie sind „verwachsen". Deshalb vertraut die Mutter dem Vater immer wieder neue Ausgaben an, oder vielmehr, sie mutet sie ihm zu. Das geht in einem fort, bis das Fest wirklich da ist. Kleider, Hüte, Schuhwerk, Kravatten und wer weiß was alles noch muß angeschafft werden, es geht immerzu! So denkt der geplagte Hausvater seufzend, aber es hilft ihm doch nichts. Darum wünscht er jedesmal, daß die Zeit vor Festtagen möglichst rasch vergehen möge, je „abgekürzter" das „Verfahren" ist, um so lieber hat er's.

* **Schützet die Brieftauben.** Aus Brieftaubenliebhaberkreisen bittet man uns um Aufnahme folgender Zeilen: In der Nähe von Elberfeld wurden wiederholt Brieftauben abgeschossen. Es gelang einigen Verbandsmitgliedern, festzustellen, daß der Knecht eines Landwirtes sich das „Vergnügen" machte, sobald es seine Zeit erlaubte, mit dem Jagdgewehr bewaffnet in die Felder seines Dienstherrn zu gehen und dort angetroffene Tauben zu erlegen. Die Tauben nahm er mit zum Gute, und hier wurden sie von dem Dienstherrn und seiner Familie, wie auch von dem Knechte verspeist. Es gelang, den Schützen auf frischer Tat zu ertappen und ihn vor den Richter zu bringen. Das Schöffengericht zu Elberfeld verurteilte den Täter wegen Diebstahls zu zwei Wochen Gefängnis und seinen Dienstherrn wegen Hehlerei zu zwei Tagen Gefängnis. Das wird manchem zur Warnung dienen dürfen.

* **„Unter schwerem Verdacht"** heißt der Roman, mit dessen Abdruck wir heute in unserer Zeitung beginnen. Wir bieten hier den Lesern etwas besonders spannendes und interessantes, zählt ja dieser Roman zu den besten von F. Arnefeld.

-?- **Rauxel,** 2. April. Dem Bauführer Kemmerling von hier wurde, als er sich für einen Augenblick in die Wirtschaft Wilke begeben hatte, sein Fahrrad gestohlen.

-?- **Merklinde,** 2. April. Heute nachmittag gelang es der hiesigen Polizei, den von der Staatsanwaltschaft Szekszard in Ungarn wegen Mordes verfolgten Arbeiter Michael Jacob, hier Dortmunderstraße 57 wohnhaft, festzunehmen. Dem J., welcher von seiner Ehefrau getrennt lebt, wird zur Last gelegt, anfangs vorigen Monats in Dees-Kawitat-Tolna in Ungarn eine Arbeiterfrau, bei welcher sich seine Ehefrau aufhielt, durch Revolverschüsse getötet zu haben. J. wird der Justizverwaltung Ungarns ausgeliefert werden.

* **Sodingen,** 2. April. In der letzten Amtsversammlung wurde von dem Ergebnis der durch die Sparkassenabordnung vorgenommenen Revision der Sparkasse Kenntnis gegeben. Erinnerungen waren nicht zu machen. Den Beitritt zum Sparkassenverbande für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk lehnte Vertretung ab. Gegen die Mitbenutzung des freien Platzes im Kaiser-Wilhelm-Park bei dem diesjährigen Kriegerfest wandte niemand etwas ein.

Aus den Provinzen.

* **Bad Oeynhausen,** 2. April. Ueber das Vermögen des durch Selbstmord in einem Hildesheimer Hotel geendeten Bankiers Emil Scheeffer, in Firma Oeynhauser Spar- und Leihbank, ist von einer kleinen Gruppe von Gläubigern mit Gesamtforderungen von über 300 000 Mark bei Gericht die Konkurseröffnung beantragt worden. Die vorhandenen Barbestände und Wertpapiere wurden notariell festgestellt. Der allergrößte Teil der Bankgläubiger besteht aus kleinen Leuten, Gewerbetreibenden, Kurgästen, Rentnern, Witwen, Landwirten und Arbeitern.

* **Arnsberg,** 2. April. Die Nachweisung über die im Regierungsbezirk Arnsberg in der Woche vom 22. bis 28. März 1914 amtlich gemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten ergab 298 Erkrankungen (95 Todesfälle). Davon entfallen auf Diphtherie 198 Erkrankungen (18 Todesfälle), auf Scharlach 158 (11), auf Lungen- und Kehlkopftuberkulose 0 (62), auf Körnerkrankheit 15 (0), auf Kindbettfieber 14 (0), auf Unterleibstyphus 8 (3), auf Paratyphus 4 (0), auf spinale Kinderlähmung 0 (1) und auf übertragbare Genickstarre 1 (0).

* **Duisburg,** 2. April. Der 37 Jahre alte Arbeiter Thissen, der seit zwei Wochen nach einer Wohnung suchte, aber immer wegen seiner sieben Kinder zurückgewiesen wurde, warf sich am Mittwoch aus Verzweiflung darüber, daß Frau und Kinder jetzt keine Wohnung hatten, vor einen D-Zug, von dem er zermalmt wurde.

* **Duisburg,** 2. April. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde hier der Kapitän des im Rhein gesunkenen Schleppdampfers „Johann de Witt" wegen fahrlässiger Tötung verhaftet.

* **Düsseldorf,** 2. April. Hier ist ein eigenartiger Milchkrieg ausgebrochen, dessen Kosten nicht die Verbraucher, sondern die Milchhändler zu tragen haben. Der Milchpreis beträgt hier durchweg 24 Pfg. für das Liter. Nun verkauft ein Milchhändler auf der Straße das Liter Milch zu 19 Pfg., und diesem billigen Milchmann mangelt es natürlich nicht an Abnehmern. Um diese unbequeme Konkurrenz zu beseitigen, schicken die vereinigten Milchhändler hinter diesem billigen Milchmann einen noch billigeren her, der das Liter Milch zu 18 Pfg. verkauft. Die Verbraucher freuen sich natürlich über diesen Milchhändlerkrieg; leider dürfte diese Freude nicht von langer Dauer sein.

* **Elberfeld,** 2. April. Aus dem Jahresbericht des Büros der Rheinisch-Westfälischen Jugendgerichtshilfe und Jugendschutzarbeit geht hervor, daß dem Bureau von Behörden und Geistlichkeit überall bereitwillig Förderung zuteil wurde, dagegen blieben die geldlichen Beihilfen aus. Mit verschiedenen Vereinen derselben Richtung wurden segensreiche Beziehungen angeknüpft. Ermittelungen über Jugendliche, sowie Anregung von Fürsorgeerziehung sind die Hauptaufgaben des Bureaus. Im Jahre 1913 wurden über 300 Sachen bearbeitet.

* **Wiesdorf,** 2. April. Ein in der vorigen Woche hier wegen Sittlichkeitsverbrechens von der Polizei verhafteter 60jähriger Mann hat sich im Gefängnis in Opladen erhängt.

* **Koblenz,** 2. April. Das Kriegsgericht der Kommandantur verhandelte gegen den Rittmeister Meier der 1. Kompagnie des rheinischen **Trainbataillons Nr 8.** Gleich zu Beginn der Verhandlung wurde die Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung wegen Gefährdung militärdienstlicher Interessen ausgeschlossen. Laut öffentlicher Urteilsverkündung wurde der Rittmeister wegen Nichtweitergabe dienstlich erstatteter Meldungen unter Drohung nachteiligen Folgen gegen Untergebene zu zwei Monaten Festungshaft verurteilt.

Vermischtes.

— **Kassel,** 2. April. Auf der Kasseler Messe war vor einem Affen- und Hundetheater ein Affe herumgeführt worden. Das Tier wurde plötzlich wütend, riß sich von der Kette los und zerfleischte einem Schüler den rechten Arm, so daß der Knabe mit schweren Verletzungen nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

— **Frankfurt a. M.,** 2. April. Frau Professor Fleisch-Prell, die Witwe des verstorbenen Professors Fleisch in Frankfurt, hat beschlossen, gegen den Urheber der Gerüchte, daß ihr Mann bei dem letzten Kaiserpreiswettsingen in Frankfurt absichtlich falsche Bewertungen abgegeben habe, gerichtlich vorzugehen.

— **Hamburg,** 2. April. Die Hamburger Firma Kiehn, Eigentümerin des Leichters Carl Kiehn, erklärt die durch die Presse gegangene Meldung, die Waffen- und Munitionsladung des Leichters sei für Ulster bestimmt, für unrichtig. Der Waffentransport gehe nach Südamerika, wohin viele derartige Verschiffungen erfolgen. Die Ladung sei in Hamburg richtig bezeichnet und außerhalb der Neutralitätsgrenze an den norwegischen Dampfer „Fanny" abgegeben worden. Für die Hamburger Firma handelte es sich um die Vercharterung ihres Leichters.

— **Berlin,** 2. April. Die Fernsprechleitung Berlin—Mailand ist der öffentlichen Benutzung übergeben worden. Das erste Gespräch auf der neuen Linie wurde heute vormittag zwischen einem Mailänder und einem Berliner Blatte geführt. Die Verständigung bei diesem Gespräch war ausgezeichnet. Man hörte und verstand jedes Wort.

Allerlei.

Die Elberfelder Tragödie.

Die bedingungslose Entlassung des Fräulein Wilden aus der Elberfelder Untersuchungshaft ist, wie jetzt bekannt wird, auf das Gutachten des Elberfelder Gerichtsarztes zurückzuführen. Danach ist bei Fortdauer der jetzt sechs Wochen andauernden Untersuchungshaft der völlige körperliche und geistige Zusammenbruch der Verhafteten zu befürchten. Sie macht jetzt schon den Eindruck einer schwer leidenden Person. Ein bereits vor einigen Wochen von Verwandten eingereichtes Gesuch, sie gegen eine Kaution von 80 000 Mark auf frien Fuß zu setzen, ist bekanntlich abgelehnt worden. Fräulein Wilden hat bekanntlich Mitte Februar den Assessor Nettelbeck in dessen Wohnung erschossen.



Ein Hochstapler unschädlich gemacht.

Ein angeblicher Aviatiker und Ingenieur, der sich den Namen Graf Kraemer beilegte, wurde in Petersburg verhaftet. Er hatte 300 Mark und einen Anzug aus der Wohnung eines Bekannten, des Einjährig-Freiwilligen Lichatschew, gestohlen. Die Polizei ist mit Hilfe des deutschen Konsulats bemüht, die Persönlichkeit des Gauners festzustellen, der erst vor kurzer Zeit nach Rußland gekommen ist.

Beraubte Grabstätten in Paris.

Die Pariser Polizei verhaftete den Steinmetz Fournier und drei Helfershelfer, die seit einigen Jahren auf dem Friedhof von Pere Lachaise zahlreiche Grüfte erbrochen und ausgeraubt hatten. In ihren Wohnungen wurden viele goldene und silberne Kelche und Leuchter gefunden. Die Missetäter sollen unter anderem auch die Gruft der vor zwei Jahren im Rhein ertrunkenen Schauspielerin Lantelme erbrochen und die Leiche ihrer Schmuckgegenstände beraubt haben. Mehrere Trödler stehen im Verdacht der Hehlerschaft.

Politik und Liebe.

Der Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft in Tanger Dr. Otto von Wesendonk hat, wie die „B. Z." mitteilt, seinen Abschied aus dem diplomatischen Dienst erbeten und erhalten. Herr von Wesendonk — ein Enkel von Mathilde Wesendonk, der hochherzigen Freundin Richard Wagners — hat auf die diplomatische Laufbahn verzichten müssen, weil er sich mit einer Ausländerin, dem Fräulein Maria Jose da Silva Ferrao de Carvalho Martens, der Tochter des portugiesischen Gesandten in Tanger, Grafen von Martens-Ferrao, verheiratet hat. Der früher oft durchbrochene Grundsatz, den Fürst Bismarck aufgestellt hat, daß deutsche Diplomaten keine Ausländerinnen zu Frauen haben sollen, ist unseres Wissens diesmal zum ersten Male wieder bis in seine letzten Folgen durchgeführt worden.

Letzte Nachrichten.

Das Urteil im Spionageprozeß Keller u. Gen.

Leipzig, 3. April. Vor dem Reichsgericht wurde gestern der Spionageprozeß gegen den Monteur Keller, den Fabrikarbeiter Strub und den Arbeiter Walter verhandelt. Die Angeklagten Keller und Strub wurden wegen vollendeten Verrats militärischer Geheimnisse in Tateinheit mit schwerem Diebstahl und versuchtem Verrat militärischer Geheimnisse verurteilt, und zwar Keller zu 8 Jahren Zuchthaus und Strub zu 6 Jahren Zuchthaus. Beiden wurden sechs Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Der dritte Angeklagte Walter wurde wegen vollendeten Verrats in Tateinheit mit schwerem Diebstahl zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt; ihm wurden vier Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Das Urteil lautete bei allen auch noch auf 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Gestrandet.

Kuxhaven, 2. April. Das große Hamburger Motorschiff „Wotan", das mit einer Ladung Petroleum von Newyork nach Hamburg unterwegs war, ist auf dem Gelben Sand in der Elbmündung gestrandet. Sechs Hilfsdampfer sind an die Unfallstelle abgegangen. Näheres über das Schicksal des Schiffes ist noch nicht bekannt.

Paul Heyse gestorben.

München, 3. April. Paul Heyse ist gestern abend gegen 6 Uhr verschieden.

Furchtbare Fischerkatastrophe. — 122 Mann umgekommen.

London, 3. April. Von dem Dampfer „Neufundland" wird eine schwere Fischerkatastrophe gemeldet. Von dem Dampfer „Florizel" ist ein drahtloses Telegramm eingetroffen, demzufolge die Mannschaft des Neufundländer Fischerdampfers „Neufundland" beim Robbenfang von einem Blizzard überrascht wurde, dem die meisten Fischer zum Opfer fielen. Das Unglück ereignete sich 3 bis 4 Meilen von dem Kurse entfernt, den die „Florizel" einschlug. Man fürchtet, daß die ganze Besatzung in Stärke von 122 Mann umgekommen ist. Die Florizel, die Boote aussetzte, fand 50 Leute der Mannschaft tot oder in sterbendem Zustande auf.

Der Kaiser auf Korfu.

Korfu, 3. April. Im königlichen Stadtschloß fand gestern eine Frühstückstafel statt, an der der Kaiser mit Gefolge, sowie der deutsche Gesandte mit Gemahlin teilnahmen. Um 3 Uhr nachmittags begab sich der Kaiser im Automobil nach Garitsa, um die neuen Fundstücke der nunmehr wieder aufgenommenen Arbeiten bei dem Gorgostempel zu besichtigen. Die Kaiserin wird an Bord der „Hohenzollern" am Sonnabend um 3 Uhr vor Korfu eintreffen. Der König von Griechenland wird am gleichen Tage auf dem Kreuzer „Averow" die Rückreise nach Athen antreten, um dort der Feier des Nationalfestes beizuwohnen.

Venedig, 3. April. Die Kaiserin und Prinz Joachim trafen gestern abend 6,45 Uhr bei prächtigem Wetter hier ein.

Folgenschweres Automobilunglück.

Warschau, 3. April. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich hier an der neuen Weichselbrücke, wo zur Zeit das Pflaster ausgebessert wird. Ein zu schnell fahrendes Tarameterautomobil fuhr in der Dunkelheit auf einen Haufen Steine auf und wurde völlig zertrümmert. Von den sechs Insassen wurde die junge Operrettensängerin Rinas vom Neuen Theater, der junge Schriftsteller Georg Guranowski, der Theaterkontrolleur Zawisza lebensgefährlich verletzt. Sie haben Gehirnerschütterungen und Knochenbrüche davongetragen. Der Baritonist Walter und der Kapellmeister und Komponist Rogowski, sowie der Chauffeur kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Die Südamerikafahrt des Prinzen Heinrich.

Santiago de Chile, 2. April. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute im Sonderzuge, begleitet von den Herren, die sich zum Empfange an die Grenze begeben hatten, hier eingetroffen.

Eisenbahnkatastrophe.

Batavia, 2. April. Heute morgen ist ein Eisenbahnzug auf der Brücke nahe Tanjongpriok entgleist. Die Lokomotive und fünf Wagen stürzten in den Fluß. 20 Eingeborene wurden getötet und 50 verletzt. Die europäischen Passagiere, die sich im hinteren Teil des Zuges befanden, kamen mit heiler Haut davon.

Von Seeräubern überfallen.

Hongkong, 2. April. Seeräuber hielten bei der Lintini den chinesischen Dampfer Shanghai an, der auf der Fahrt nach Wutschon begriffen war, töteten den Magazinverwalter und einen Chinesen der von der Regierung gestellten Besatzungsmannschaften, verwundeten einen zweiten und nahmen 30 000 Rubel mit.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Freitag, den 3. April. Abends 7,30 bis 10,30 Uhr. Zum zweiten Male: **Der Kammersänger.** 3 Szenen von Frank Wedekind. Hierauf: **Wetterleuchten.**

Sonnabend, den 4. April. Abends 8 bis 10,15 Uhr. **Der Troubadour.**

Sämtliche vorgeschriebenen
Schulbücher
für das **Städtische Realprogymnasium** und **Höhere Mädchenschule** sind vorrätig
bei
P. Kirsch
Buchhandlung
an der kath. Kirche (Kirchplatz).

Geschäfts-Uebertragung.

Den geehrten Bewohnern von **Merklinde und Umgegend** zur gefl. Kenntnis, dass ich das von mir bisher geführte

Herren- u. Damenschneider-Geschäft

meinem Nachfolger Herrn **Franz Rönnebrink** übertragen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zuteil werden zu lassen. Hochachtend

Heinr. Neuhaus.

Merklinde, den 1. April 1914.

Im Anschluss an Obigem, teile ich den geehrten Bewohnern von **Merklinde u. Umgeg.** höfl. mit, dass ich in den ersten Grossstädten eine gründliche Ausbildung in der **Herren- und Damenschneiderei** genossen habe und wird es mein Bestreben sein, jeden Ihrer Wünsche gerecht zu werden.

Hochachtend

Franz Rönnebrink.

Merklinde, den 1. April 1914.

Kaufmännische Schule d. Handelskammer

Fernruf 454. **Bochum.** Bismarckstrasse (Eingang Jahnstrasse)

I. **Einjährige Höhere Handelsschule** für Schülerinnen mit höherer Mädchenschulbildung.
II. **Einjährige Vorbereitungsklasse** für zukünftige Verkäuferinnen.
III. **Zweijährige Mädchenhandelsschule** für Schülerinnen mit guter Elementarschulbildung.
IV. **Fachschule für kaufm. Lehrlinge.**
V. **Fachschule für Drogistenlehrlinge.**
VI. **Abendkurse für kaufmänn. Angestellte** in Handelsfächern und Sprachen.

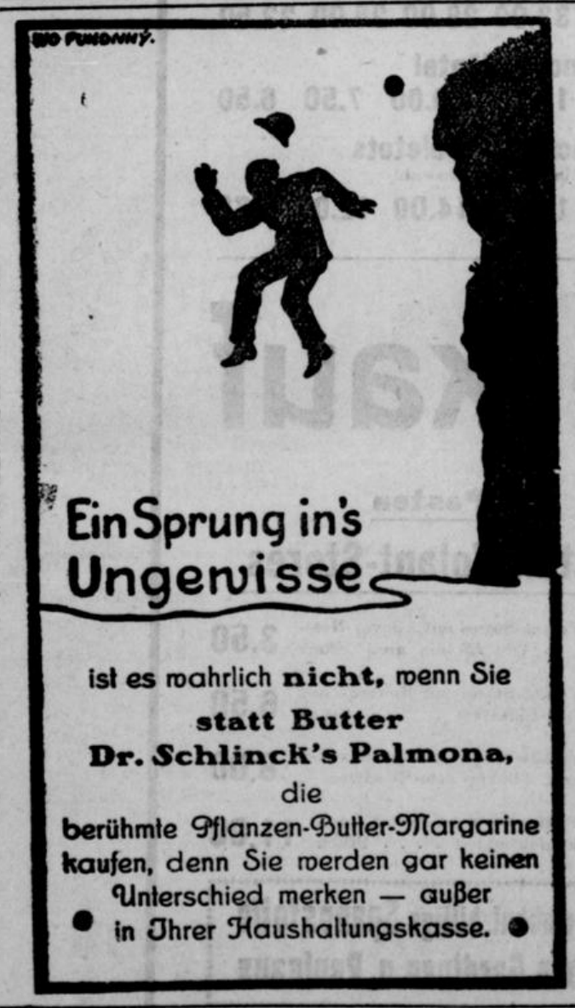
Prospekte und Auskunft durch den stellvertr. Direktor **Dr. Rasch.** Anmeldungen: Nur Mittwoch, 3—6 Uhr.

Der Vorsitzende des Schulvorstandes
Stadtrat Walther Bosch.

Tüchtiges Mädchen

für **leichte Druckereiarbeit** sofort gesucht.

Castroper Zeitung.



ist es wahrlich **nicht,** wenn Sie

statt Butter

Dr. Schlinck's Palmona,

die

berühmte Pflanzen-Butter-Margarine

kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Knabeninstitut Spielwigge

bei Lüdenscheid — Gegründet 1858.

Gesunde Lage in ländlicher Stille.

Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. **Pensionspreis mässig.** Prospekt frei.

Dr. Rentrop.

Ladenlokal

in **Habinghorst,** Kronprinzenstraße, zu mieten gesucht. Offerten unt. **A. N.** an die Exped.

Moderne

Herren-Anzüge

Unser Lager in Herren-Anzügen

ist mit das grösste am Platze.

Wir sind in der Lage,
allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

Unsere Herren-Anzüge

sind modern, gut und schick verarbeitet

und sehr billig!

Herren-Anzüge

im Preise von **13** bis **15** Mark

finden Sie bei uns in **aussergewöhnlicher Auswahl.**

Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu **16.—, 18.—, 20.—, 25.—** bis **30.—** Mk.

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Ausserdem haben wir sehr grosse Auswahl in

Herren-Auzügen

im Preise von **30.—** bis **50.—** Mark

— in den besten Qualitäten und Verarbeitungen. —

Dortmund
Nikolaistrasse 5
Balkenstrasse 36-38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Für mein Aenderungs-Atelier
suche ich sofort
tüchtige selbständige Arbeiterinnen
Ph. Aronheim, Castrop,
Wittenerstrasse 16.

Mädchen

über 16 Jahre alt, finden in unserer Kammgarnspinnerei dauernde und lohnende Beschäftigung und in unserem Mädchenheim gute u. billige Unterkunft.

Johann Wülfing & Sohn,
Kammgarnspinnerei **Lennep.**

Schulfreier Junge

für leichte Beschäftigung sofort gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Kräftiger
Laufbursche
gesucht.
G. Grafe, Möbelgeschäft,
Castrop.

Kräftiger Junge

als Schmiedelehrling zu Ostern oder später gesucht.
F. Reuter, Schmiedemeister,
Rauxel.

Suche zum 15. April oder 1. Mai kath. fleißiges

Mädchen

v. 17—20 Jahren für alle Hausarbeit. Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Ein Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen für sofort gesucht.
Warenhaus Jos. Heymann,
Castrop.

Für kleinen Haushalt wird

jüngeres Mädchen

sofort gesucht. Zu erfragen:
Wittenerstraße 86.

Patentbüro Köchling
DORTMUND Steinplatz
Auskunft und Broschüre kostenfrei

Modes.
Ein Lehrmädchen
aus achtbarer Familie sofort gesucht.
Frau Conr. Hahn.

Ein ordentliches

Mädchen

nicht unter 16 Jahren sofort gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Für mein **Herren-Confektionsgeschäft** suche ich ein fleißiges und zuverlässiges

Lehrmädchen

L. Blau,
Castrop, Wittenerstraße 2.

Eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** in Rauxel (Dorf) zum 1. Juli od. später von einer alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Angeb. u. **L. K. 49** an d. Geschäftsst. erb.

Wohnung

(4 Zimmer, abgeschlossen, parterre), zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Größerer Lagerraum

oder **Werkstatt** ist mit od. ohne **Wohnung** baldigst oder für später in der Kronprinzenstraße zu Habinghorst zu vermieten. Offerten unter **A. R.** an die Exped. erbeten.

Abgeschl. Wohnung

4—5 Zimmer, an ruh. Mieter zum 1. Juli zu vermieten.
J. Neuhaus, Rauxel-Bahnhof,
Kaiserstraße.

Zwei Zimmer

an kinderloses Ehepaar sofort oder später zu vermieten.
Gaswerkstr. 8.

Bekanntmachung.

betr. die gewerbliche Fortbildungsschule Castrop.

Am Sonntag, den 5. April ds. Js., vormittags 11 Uhr beginnend, findet im Saale des katholischen Gesellenhauses hierselbst die Prämiierung der Fortbildungsschüler, verbunden mit einer Ausstellung der Schülerarbeiten statt.

Lehrmeister und Eltern, sowie Freunde und Gönner des Fortbildungsschulwesens werden hierzu ergebenst eingeladen

Castrop, den 1. April 1914.

Der Vorsitzende des Kuratoriums:
Wynen,
Bügermeister.

Geschäftsführer der im hiesigen Handelsregister B Nr. 23 eingetragenen Firma

Nickel und Eggeling, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mengede,

sind die Bauunternehmer Heinrich Nickel und Albert Eggeling in Mengede.

Die Gesellschaft wird durch einen oder zwei Geschäftsführer vertreten; sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird sie durch zwei Geschäftsführer vertreten.

Königliches Amtsgericht Castrop.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 4. April, vormittags 9³⁰ Uhr, werde ich beim Wirt Köllmann hier:

2 Faß Farbe, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Console, 1 Sprechapparat, 3 Stühle;

um 11 Uhr beim Wirt Wiegmann in Sodingen:

1 Kommode;

ferner um 3 Uhr beim Wirt Katthagen in Holthausen:

1 Ladentheke, 1 Eisschrank, 1 Wurstgehänge, 1 Wage, 1 Schnittmaschine, 2 Mulden, 1 Hauer, 1 Bügelsäge u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Castrop, den 2. April 1914.
Hermert, Gerichtsvollzieher.

Wohnung

von 3 Zimmern, Keller und Stall zum 1. Juli zu vermieten.
Cottenburgerstr. Nr. 9.

Abgeschlossene

4 Zimmer-Wohnung

von kleiner Beamtenfamilie zum 1. Mai od. später z. mieten gesucht Näheres ind. Geschäftsst. d. Ztg.

Brautpaar sucht zum 1. Juli oder früher

abgeschl. Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preis unter **B. 87** an die Expedition d. Ztg.

Ladenlokal

mit Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. **Habinghorst, Kronprinzenstr. 16.**

Oberlehrer

sucht Ende April **2 gut möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension. Angebote unter **C. L. 36** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

In gutem bürgerlichen Hause sucht für sofort oder später junger Mann

möbl. Zimmer

mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe unter **W. S. 240** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Für einige Tage

Milch

Albert Hoffmann, Bahnhofstr.

Guterhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Münsterstr. 46.

Großer Eisschrank

billig zu verkaufen oder gegen einen kleineren einzutauschen.
Wilh. Schwiermann,
Rauxel-Schwerin,
Bismarckstraße 43.

Große Badewanne u. Kinderstühlchen

wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Rauxel, Bahnhofstr. 9, 1. Etage



Erhielt eine Sendung hochtragender u. frischgekalbter

Kühe

Alb. Hoffmann, Viehhdlg.
Bahnhofstr.

Städt. conzess. Pfandleihanstalt
Neuhaus & Co.,
Herne, v. d. Heydstrasse 13.

Coulante Beleihung!

Anständiger junger Mann findet

Kost u. Logis

Näheres **Wittenerstr. 119** (parterre).

70—80 Centner

gutes Wiesenheu

hat billig abzugeben.
Landwirt **H. Middeldorf.**
Leveringhausen b. Ickern.

Bar Geld

in jeder Höhe, gegen Sicherheit, auch auf Wechsel, Schuldschein, Hausgerät, von reellem Geldgeschäft, bar bei gerichtlich eingetragen. Ratenrückzahlung gestattet. Näheres durch
Bernhard Herdt, Bochum,
Hattingerstraße 67, 2. Etg.
Bei Anfragen Porto beifügen.

Bar Geld

an sichere Leute jeden Standes in jeder Höhe, schnell, reell diskret, bequeme Ratenrückzahlung. Man hüte sich vor unreellen Unternehmungen.
— Anfragen kostenlos. —
H. Dreier, Dortmund,
Steinstraße 7, III. Etage,
Eingang: Leopoldstraße.
(Rückporto erbeten).

Eine Karre

Dünger

zu verkaufen.
Hernerstraße 28

Bedienung

für Trinkhalle gesucht.

Wilhelmstraße 48, Obercastrop.

In 14 Tagen

wurde ich von einem

3jährigen chronischen Hautausschlag

durch Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** vollständig befreit, schreibt A. Geller in Rotterdam. — **Herba-Seife** à Stck. 50 Pfg., **30% verstärktes Präparat** Mk. 1.—.

Z. h. i. **Apotheken,** Central-Drogerie **O. Hennewig,** und Drogerie **C. Wimmers;** In **Rauxel:** i. d. Central-Drogerie **A. Väsold;** in **Habinghorst:** i. d. Adler-Drog. **Th. Holtmann** u. Drogerie **Georg Goosmann.**



Habe stets große und kleine

Faselschweine

vorrätig und verkaufe dieselben billigst. Teilzahlung gestattet.

Heinr. Hirsch,
Schweinehandlung,
Zeche Graf Schwerin,
Obere Dortmunder- u. Kaiser-Wilhelmstraße 1.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Im **Erfrischungsraum**
1 Portion Kaffee mit Schlagsahne . 20 Pf.
Den ganzen Tag ununterbrochen warme Küche.

Ludwig Clemens

Dortmund, Westenhellweg 102-106
Strassenbahn-Haltestelle.

Wäsche-Ausstattungen
Anfertigung nach Mass und Muster.

Neue Damen-Konfektion

Unsere Auswahl ist so groß, das jede Dame sehr leicht das Richtige finden kann!

Neue Kostüme

Jacken-Kostüm a. engl. gemusterten und unifarbigen Modestoffen, auf Seidenfutter gearbeitet 24.00

Jacken-Kostüm aus marineblauem Kotelé mit Seidenfliegen und Knopfgarnierung 29.50

Jacken-Kostüm chice, jugendliche Fassons, in bleu, mode und cerise, mit farbig oder weißem Kragen 39.50

Jacken-Kostüm chice Blusenfassons, aus ramagierten und engl. gemusterten Stoffen 49.50



Neue Kostüme

Jacken-Kostüm moderne Stehbrustfassons, in bleu, mode, grau mit Seiden- und Rüschengarnierung 58.00

Jacken-Kostüm aus Waffelstoff, in bleu und mode, mit andersfarbigem Tuchkragen 62.00

Jacken-Kostüm Blusen- und Tailor made Fasson, in modern karierten Stoffen mit uni Tuchkragen 75.00

Jacken-Kostüm Tailor made Fasson aus gutem Kotelé in den modernen Farben, auf Seide gearbeitet 86.00

Frühjahrs-Paletots ▫ Neue Blusen ▫ Kostüm-Röcke

Knaben-Konfektion

Schul-Anzüge
hochgeschlossen, glatte und Falten-Fassons, solide, dauerhafte Qualitäten
8.00 7.00 6.00 5.00

Schlupfblusen-Anzüge
in blau Kammgarn und englisch gemusterten Stoffen
9.50 8.50 8.00 7.50

Prinz Heinrich-Anzüge
mit und ohne Ueberkragen, in bester Verarbeitung
15.00 12.00 10.50 9.50

Jünglings-Anzüge
ein- und zweireihige Form, moderne, kleinkarierte Stoffe
20.00 18.00 16.00 14.00

Anzüge für junge Herren
fesche, kleidsame Formen, in einfarbigen u. gemust. Stoffen, in allen Farbentönen
25.00 20.00 18.00 15.00

Mädchen-Kleidung

Kleine Kleider
entzückende, neue Fassons und Farben schotten, tango, schwarz, weiß, blau etc.
10.00 8.00 7.50 6.25

Mädchen-Kleider
Amerikanische und Hängerform, angesetzte Falten und Plissee-Röckchen
17.00 15.00 13.50 9.50

Backfischkleider
bis 125 cm lang, nur aparte Macharten
28.00 25.00 22.00 20.00

Jacken-Kostüme
für Backfische in neuen Farben und neuen Fassons
32.00 28.00 25.00 22.50

Kinder-Mäntel
12.00 10.00 7.50 6.50

Backfisch-Paletots
in größter Auswahl
17.00 14.00 12.00 9.75

Geschmackvoll garnierte Hüte
für Damen und Kinder!

Grosser Gardinen-Verkauf

4 Posten

Engl. Tüll-Gardinen

in gefälliger Ausführung Jedes Fenster — 2 Schals 3.50

in Spitzen und Allover-Nets-Dessins Jedes Fenster = 2 Schals 5.75

vorzügliche Tüllgewebe Jedes Fenster — 2 Schals 7.50

Zwirntüll, in Streifen- und Verdüre-Ausmusterung Jedes Fenster — 2 Schals 9.75

Sämtl. Gardinen-Zubehörteile
zu bekannt billigen Preisen!

Anerkannt gute Bezugsquelle für
Betten-Aussteuern



Grosse Auswahl in
Bettstellen
für Erwachsene u. Kinder.

Polster-Werkstätte im Hause!

4 Posten

Erbstüll-Volant-Stores

Erbstüll-Volant-Stores mit Allover-Nets-Einsätzen, ca. 130×225 cm groß Stück 3.50

Erbstüll-Volant-Stores mit Spitzen- und Allover-Nets-Einsätzen . . . . . Stück 6.50

Erbstüll-Volant-Stores, mit prunkvollen Spitzen- und Allover-Nets-Einsätzen 8.00

Erbstüll-Volant-Stores m. Filet-Klöpp.-Motiven konfektioniert . . . . Stück 11.00

Außergewöhnl. billige Spannstoffe
Scheiben-Gardinen u. Rouleaux

Am nächsten Sonntag, den 5. April
bleiben unsere Verkaufsräume bis 7 Uhr abends geöffnet!